



Die Sammlungen der Universitätsbibliothek sind nur zum kleineren Teil das Resultat eines planmäßigen und systematischen Aufbaus, in hohem Maße dagegen von Wechselfällen und Zufälligkeiten der Zeitläufe geprägt.

So finden sich darunter nicht nur über vierhundert mittelalterliche Handschriften und etwa 900 frühe Drucke, sondern beispielsweise auch Papyri, Ostraka und Keilschrifttafeln neben einer Sammlung historischer Karten.

Außergewöhnliches wie historische Globen oder eine umfassende Sammlung von studentischen Stammbüchern wird ebenso sorgfältig bewahrt wie eine Grafiksammlung zeitgenössischer Kunst.

Bücher und Objekte haben oft namhafte Vorbesitzer und eine interessante Geschichte. Sie führen kein museales Dasein in der Universitätsbibliothek, sie sind vielmehr Gegenstand von Lehre und Forschung, werden digitalisiert und erschlossen. Und wir tragen Sorge für die Erhaltung der empfindlichen Zimelien auch für zukünftige Generationen.

Wir stellen Ihnen in den nächsten uni-forum-Ausgaben ausgewählte Stücke der Sammlungen vor und laden Sie an einem besonderen Termin, den wir rechtzeitig bekanntgeben, ein, unsere Schatzkammer zu besuchen.

## Der Wetterauer Flickenteppich

Von Dr. Olaf Schneider

Die Wetterau war vor einigen Jahrhunderten ein Flickenteppich aus Kleinstaaten und Herrschaftsgebieten, wovon viele Burgen und Schlösser noch heute Zeugnis geben. Auch die vorliegende Karte dieser Region hinterlässt einen solchen Eindruck.

Sie entstand beim Kartographen, Zeichner und Verleger Matthäus Seuter (1678-1757) in Augsburg zwischen 1732 und

1740. Der großformatig gedruckte Kupferstich wurde nachträglich koloriert. Wie die Karte nach Gießen gelangte, ist nicht bekannt. Dass sie dort intensiv genutzt wurde, lässt sich kaum übersehen, denn schonend war der Umgang nicht.

Bei den kleineren schwarzbraunen Flecken und Löchern handelt es sich um Brandspuren, die vielleicht das nächtliche Studium bei Kerzenschein verursachte. Die größeren dunklen und teils zerstörten Stellen, die

man auf der rechten Seite sieht, sind die Folgen eines Wasserschadens im 18. Jahrhundert. Schon damals reparierte man die Karte und hinterklebte sie dort mit einem alten Schriftstück, das nicht mehr benötigt wurde. Einige Orte und Wege trug man von Hand nach, etwa oben rechts Alsfeld. Auch auf der Karte selbst finden sich handschriftliche Ergänzungen. Dies macht sie einzigartig.



Die Karte befindet sich in der Kartensammlung der Universitätsbibliothek und trägt die Signatur Kt B 379. Sie kann nach Voranmeldung im Sonderlesesaal der Universitätsbibliothek eingesehen werden.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Dr. Olaf Schneider  
Telefon: 0641 99-14052